

## Auf den Neubau der Friedhofskapelle darf die Stadt Heinsberg stolz sein

Bauwerk mit sakralem Charakter – Einweihung im Sommer



Blick vom Vorplatz auf die neue Friedhofskapelle mit der Buntglasfensterfront

**Heinsberg.** — Der Neubau der Friedhofskapelle neben dem städtischen Friedhof an der Geilenkirchener Straße geht langsam aber sicher der endgültigen Fertigstellung entgegen. Bedauerlicherweise hatten sich einige Verzögerungen ergeben, so daß die Einweihung erst im Laufe des Sommers erfolgen kann. Auf dieses Bauwerk, das nach den Plänen des inzwischen in den Ruhestand getretenen Stadtbaumeisters, Stadtoberamtmann Schmitz errichtet wurde, darf die Stadt stolz sein.

Denn man hat bewußt von der architektonischen Seite her den Stil einer Kapelle gewählt, der sich in der Giebelfront mit dem Buntbleiglasfenster dokumentiert. Wenn in dem Feierraum auch keine Gottesdienste gehalten werden, so erfolgt hier aber doch die Segnung der Särge mit den Gebeten ad tumbam, so daß dieser Kapellenstil in jeder Weise gerechtfertigt ist und sicher auch mehr anspricht als ein profaner Bau im Bungalow-Stil.

Der Bau einer Friedhofshalle war schon längst notwendig geworden, allein schon aus verkehrstechnischen Gründen, denn die oft sehr langen Trauerzüge von der katholischen oder evangelischen Kirche oder vom Städtischen Krankenhaus aus über die Westpromenade und vor allem über die Geilenkirchener Straße beeinträchtigen zum Teil sehr stark den Verkehrsfluß. So kann es nur begrüßt werden, daß diese Verkehrsstörung in naher Zukunft nicht mehr gegeben ist.

Die 13 m breite und 18,75 m lange Friedhofshalle hat einen Kapellenraum von 9,75x12,50 m, der etwa 200 Personen, davon rund 120 Sitzplätze, faßt. Die bleiverglaste

Buntglasfensterfront, die von der Firma Thomas aus Ophoven nach eigenen Entwürfen geschaffen wurde und drei Eingänge aufweist, gibt dem Feierraum ebenso den sakralen Charakter wie in der Rückfront das runde Buntglasfenster in Bleiverglasung mit einem Durchmesser von 2 m. Die Holzdecke mit den eingebauten Beleuchtungskörpern und die hellgestrichenen Wände geben dem Feierraum entsprechende Kontraste.

Hinter dem Kapellenraum befinden sich vier Leichenzellen, davon zwei als Kühlräume, ferner ein 6x3 m großer Sezierraum, ein 3x3 m großer Raum für den Pfarrer, ein gleich großer Raum für den Friedhofswärter sowie für Damen und Herren getrennte WC-Anlagen. Ein Teil des Anbaues ist unterkellert für die Aufnahme von Geräten usw. Sämtliche Räume haben Gasheizung und einen Fußbodenbelag aus Kunststeinplatten.

Die Wand der Vorderfront sowie die Verstärkungspfeiler sind aus Sichtbeton, das übrige Mauerwerk aus Sandsteinen. Die weißgestrichenen Ansichtsflächen tragen zu dem optisch freundlichen Bild des Bauwerks, dessen Dach mit Eternitschiefer eingedeckt ist, wesentlich bei.

Vom Kapellenraum aus führt je ein Ausgang zum städtischen und evangelischen Friedhof. Die Zufahrt zur Friedhofskapelle erfolgt von der Geilenkirchener Straße aus über den Vorplatz, auf dem mehrere Einstellplätze für parkende Pkw vorgesehen sind. Die übrigen Flächen des Vorplatzes werden durch Bepflanzung mit Ziersträuchern noch eine gärtnerische Gestaltung erhalten.